

Deutsche Lachshühner

Arche-Region
Flusslandschaft Elbe



Verbreitung

Die Rasse ist in ganz Deutschland verbreitet.

Zuchtgeschichte

Lachshühner stammen vom französischen Faverolleshuhn ab. Dieses wiederum ging aus einer Kreuzung zwischen Houdan, Brahma und Dorking-Hühnern hervor. Der Pariser Markt wurde zuerst mit Faverolles-Hühnern beliefert. Ab 1866 waren die Faverolles auch auf anderen Märkten in Frankreich weit verbreitet. Ende des 19. Jahrhunderts erschien die Rasse auch auf deutschen Geflügelausstellungen. Auch durch die Einkreuzung von roten Dorkings und Sussex-Hühnern wurden die wesentlichen Merkmale der Faverolles nicht beeinträchtigt.



Kennzeichen

Das mittelschwere Zweinutzungshuhn hat eine breite, weit nach vorn reichende Brust mit einem verhältnismäßig kleinen Kopf. Das Gesicht ist befiedert. Beide Geschlechter sind unterschiedlich gefärbt. Die Henne ist oberseits bräunlich oder „lachsfarbig“, unten weißgelb oder chamois, beim Hahn sind Kopffedern, Hals und Sattelbehang elfenbeinfarbig, während Bart, Brust, Bauch, Schenkel und Schwanz in schwarz erscheinen. Der Hahn wiegt etwa 3 bis 4 kg, die Henne 2,5 bis 3,25 kg.

Besondere Eigenschaften

Das Lachshuhn ist ein vorzügliches Fleisch- und Legehuhn. Die Legeleistung liegt bei 160 hellgelben bis braunen Eiern im Jahr mit einem Mindestgewicht von 55 g. Der Bruttrieb ist gering ausgeprägt. Es ist zutraulich mit gering ausgeprägter Flugneigung und Frühreife.

Aktueller Bestand

2009 gab es noch 1 804 Hennen und 422 Hähne.

Gefährdungsgrad

Kategorie Vorwarnstufe, laut Roter Liste der bedrohten Nutzierrassen in Deutschland.

Gefährdete Nutzierrassen ein erhaltenswertes Kulturgut



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.